

# Funktionen 1 – Haupt- und Parallelfunktionen

Das System der Funktionen stellt die wichtigsten Akkorde einer Tonart in einem Schema zusammen.

## Hauptfunktionen:

Die Hauptfunktionen sind die 3 wichtigsten Akkorde einer Tonart. Zum einen ist das der Akkord der Tonart selbst, zum anderen die jeweils eine reine Quinte entfernten Akkorde um diesen herum, also seine Nachbarn im Quintenzirkel.

Die Hauptfunktionen, die mit den Anfangsbuchstaben abgekürzt werden, sind:

### Tonika:

- Akkord auf der I. Stufe der Tonleiter, also Akkord der Tonart selbst

### Dominante:

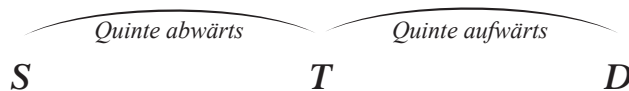
- Akkord eine Quinte über der Tonika, also auf der V. Stufe der Tonleiter
- (dominare, lat. = beherrschen)

### Subdominante:

- Akkord eine Quinte unter der Tonika, also auf der IV. Stufe der Tonleiter
- (sub = unter)



Man kann sich die Tonart als Tauziehen um die Tonika herum vorstellen. An den Enden ziehen Dominante und Subdominante. Gut, wenn beide etwa gleich stark sind.

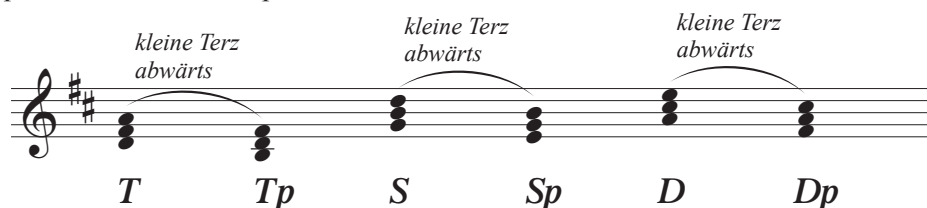


Die Hauptfunktionen stehen alle im gleichen Tongeschlecht. Befindet man sich in einer Dur-Tonart, so sind alle Hauptfunktionen Dur-Akkorde.

## Parallelfunktionen:

Zu jeder Tonart gibt es eine Paralleltonart. Ebenso gibt es zu jeder Hauptfunktion eine Parallelfunktion. Diese ist jeweils die Paralleltonart der Funktion. Demnach stehen die Parallelfunktionen im entgegengesetzten Tongeschlecht zu den Hauptfunktionen. Stehen die Hauptfunktionen in Dur, so die Parallelen in Moll.

Sie werden als Tonikaparallele, Subdominantparallele und Dominantparallele bezeichnet. Man fügt dem Symbol für die Hauptfunktion ein kleines p an.



Auf diese Weise hat man schon 6 Akkorde der Tonart eingeordnet. Lediglich einer bleibt außen vor. Wie die folgenden Schemas zeigen, ist das jeweils ein verminderter Dreiklang.

## Funktionen in Dur

Um sich eine Übersicht über die Funktionen zu erstellen, schreibt man eine Tonleiter auf und bildet über jedem Ton einen Dreiklang in Grundstellung mit leitereigenen Tönen. So erhält man die Akkorde der Tonart.

### Leitereigene Töne:

Leitereigene Töne sind die Töne, die in einer Tonart / Tonleiter vorkommen. Töne, die man durch Setzen (weiterer) Vorzeichen erhält, sind leiterfremd.

	<i>Dur</i>	<i>Moll</i>	<i>Moll</i>	<i>Dur</i>	<i>Dur</i>	<i>Moll</i>	<i>verm.</i>	
Stufen:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	(=I.)
Hauptfunktionen:	<b>T</b>			<b>S</b>	<b>D</b>			
Parallelfunktionen:		<b>Sp</b>	<b>Dp</b>			<b>Tp</b>		

## Funktionen in Moll

### Groß- und Kleinschreibung:

Bewegt man sich in einer Moll-Tonart, so sind die Hauptfunktionen aller Moll-Akkorde. Dies wird gekennzeichnet, indem die Anfangsbuchstaben klein geschrieben werden. Großschreibung steht also für Dur, Kleinschreibung für Moll.

In Dur wird das p für die Kennzeichnung der Parallelen klein geschrieben, weil die Parallele selbst ein Moll-Akkord ist. In Moll hingegen ist die Parallele ein Dur-Akkord, weshalb das P im Symbol groß geschrieben wird.

	<i>Moll</i>	<i>verm.</i>	<i>Dur</i>	<i>Moll</i>	<i>Moll</i>	<i>Dur</i>	<i>Dur</i>	
Stufen:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	(=I.)
Hauptfunktionen:	<b>t</b>			<b>s</b>	<b>d</b>			
Parallelfunktionen:			<b>tP</b>			<b>sP</b>	<b>dP</b>	

Steht ein Stück in Moll wird allerdings oft die Dur-Dominante verwendet. Im obigen Schema käme dann der A-Dur-Dreiklang zur Verwendung, nicht a-Moll, womit das Funktionssymbol groß geschrieben werden muss.